

Um dieses Ziel zu erreichen, hat die AUVA aber bis heute lediglich Einsparungen in Höhe von 100 Millionen Euro vorgesehen und weitere Einsparungsmaßnahmen mit dem Hinweis auf Leistungssenkungen verbunden, was zu Lasten der Gesundheit der Patienten gehen würde. Das ist schlicht und ergreifend inakzeptabel!

Der erste finanzielle Erfolg muss bis Ende 2018 nachweisbar sein und in ein Gesamtkonzept münden. Doppelgleisigkeiten mit bestehenden Sozialversicherungsträgern sind zu vermeiden und Leistungsspektren abzustimmen. Es gibt also gar keinen Grund, existenzielle Ängste zu schüren, wenn integrative Konzepte gefordert sind. Denn im Regierungsprogramm ist als Plan B auch vorgesehen, die Leistungen der AUVA in die Kranken- bzw. Pensionsversicherung zu integrieren.

Aber wie immer, wenn in Österreich Reformen anstehen, wird Katastrophenstimmung verbreitet. Die viel größere Katastrophe aber ist es, weiterhin Reformen zu verweigern. Man hat der Vorgängerregierung zu Recht vorgeworfen, Reformstau und Reformunwillen zu produzieren. Dazu ist diese Regierung aber nicht gewählt und auch nicht gewillt.

Wir hoffen, mit unseren Ausführungen Ihr Verständnis gefunden zu haben.

Mit freundlichen Grüßen
Für die Bundesministerin:

Mag.^a Barbara Wetschka